

Adolf Robitschek in Leipzig.

- Caro, P., Op. 25. Fünf Clavierstücke. 3 *M* 25 *♠*.
 Wagner, J. F., Op. 354. Aus'n Kärntnerland. Marsch im Kärntner Volkston f. Pfte. 1 *M* 50 *♠*.
 — Op. 356. Tiroler Holzhacker-Buab'n. Marsch f. Orchester. Stimmen. 2 *M*.
 — Op. 359. Rosa u. Röschen. Ein Puppenspiel-Walzerlied f. Flügelhorn-Solo m. Orchester. Stimmen. 2 *M*.
 — Op. 360. Tambour-Major. Marsch f. Orchester. Stimmen. 2 *M*.
 — Op. 362. Der Buren Heldenmuth. Marsch m. Benutzung eines beliebten Buren-Volksliedes f. Orchester. Stimmen. 2 *M*. Für Militärmusik. Stimmen. 2 *M*. Für Pfte. zu 4 Händ. 1 *M* 50 *♠*.

C. M. Roehr in Berlin.

- Meyer-Helmund, E., Ach unglückliche Liebe. Lied f. 1 Singst. m. Pfte. a. d. Operette: Die Heirathslustigen. 1 *M* 50 *♠*.
 — Walzerlied f. 1 Singst. m. Pfte. a. d. Operette: Die Heirathslustigen. 1 *M* 50 *♠*.

Arthur P. Schmidt in Leipzig.

- Beach, Mrs. H. H. A., Op. 45. Concert f. Pfte. u. Orchester, Pfte.-Solo — Stimme m. Begleitung eines zweiten Pfte. 8 *M*.
 Hille, G., Op. 36. Zwölf Studien f. Violine f. die Entwicklung des Handgelenkes. 2 *M*.
 Lang, Margaret Ruthven, Op. 34. An Irish Mother's Lullaby for voice with Pfte. High and low. à 1 *M* 60 *♠*.

J. G. Seeling in Dresden.

- Winter, G., Op. 27. Abendfeier. Des Wirthes Töchterlein. Zwei Männerchöre. Part. u. St. 8°. 1 *M* 60 *♠*.

W. Sulzbach in Berlin.

- Büning, F., Op. 17. No. 1. Mit drei Rosen beim Scheiden, f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M* 20 *♠*.

W. Sulzbach in Berlin ferner:

- Karpeles, S., Op. 25. Der Löwe von Braunschweig. Patriot.-heroischer Begrüßungs-Marsch f. Pfte. 1 *M* 20 *♠*.
 Löwe, C., Op. 81. No. 4. In der Marienkirche, f. gem. Chor. Part. u. St. 8°. 1 *M* 5 *♠*.
 Wiedemann, C., Op. 1. Fünf Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. No. 1. Minnesang. 60 *♠*. No. 2. Ich hatt ein süß Geheimniß. 90 *♠*. No. 3. Für dich. 90 *♠*. No. 4/5. Lindenblatt u. In seinem Arm. 1 *M*.

R. Sulzer Nachf. Sort. in Berlin.

- Battke, M., Primavista. Eine Methode, vom Blatt singen zu lernen, mit ein- u. zweistimmig. Uebungen zum Absingen. Für den Gebrauch in Chören, Schulen, Conservatorien u. zum Privatunterricht. 8°. 1 *M* 50 *♠*.

Georg Thies in Darmstadt.

- Kugler, A., Op. 88. Klänge vom Rhein und Main. Zwei Lieder f. Männerchor. Part. u. St. 8°. No. 1. Die Rose von Rüdesheim. 1 *M* 20 *♠*. No. 2. Wein vom Main. 1 *M* 50 *♠*.
 Orth, Ph., Op. 141. Danket dem Herrn. Festgesang f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 *M* 20 *♠*.

K. F. Wasenius in Helsingfors.

- Melartin, E., Op. 5. Zwei Balladen f. Pfte. 1 *M* 80 *♠*.
 — Op. 7. Späne I. Sechs Stücke f. Pfte. 2 *M* 50 *♠*.
 Merikanto, O., Fantasie-Mazurka und Lied ohne Worte. Zwei Clavierstücke. 1 *M* 50 *♠*.
 Olk, H., Gavotte f. Pfte. 1 *M*.
 Törnudd, A., Gavotte im alten Style f. Vcello. u. Pfte. 1 *M* 25 *♠*.
 — Romanza f. Vcello. u. Pfte. 1 *M* 80 *♠*.

Otto Wernthal in Berlin.

- Doebber, J., Op. 27. Drei Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. No. 1. Ond s kommt au emöl e Zeit. 1 *M*. No. 2. Der Traum. 1 *M*. No. 3. Besuch bekommen. 1 *M* 20 *♠*.

Nichtamtlicher Teil.

Vor der Hauptversammlung.

Wenn Furcht die Kraft uns lähmt,
 das heißt dem Gegner
 Bei unserer Schwäche größere Kraft
 nur leih'n.
 Shakespeare.

Berlin und Leipzig haben in der vielbewegten Rabattfrage ihr letztes Wort gesprochen. Das Centrum des Buchhandels ist freilich aus seiner vornehmen Reserve, wie sie Bankleuten eignet, nur mit wenigen Sätzen herausgetreten. Zur Klärung der allgemeinen Lage muß es aber daran erinnern werden, daß selbst der Verein der österreichischen Buchhändler in seiner letzten Generalversammlung zu Protokoll gab (siehe Börsenblatt 1899 Nr. 269), den Rabatt so lange nicht herabsetzen zu können, als die beiden Hauptplätze in ihrer Ausnahmestellung verharren. Hier zeugt also Verein gegen Verein, daß die Anzeige von Uebertretungsfällen allein nicht genügt, um die entstandene Kalamität zu beseitigen, und daß die Wirklichkeit eine andere Sprache spricht.

Stellen wir dieser Erklärung aus dem Süden die letzte Kundgebung aus dem Norden zur Seite (siehe Börsenblatt Nr. 89), so ergibt sich von selbst, daß die Uebergriffe viel weiter wirken, als formell zugestanden wird oder auch zugestanden werden kann. Aber auch am Platze selbst erzeugt der höhere Rabatt nur eine scheinbare Ruhe. Der letzte Bericht des Berliner Sortimentervereins in Nr. 91 d. Bl. konstatiert zwar eine gewisse negative Befestigung der Lage, giebt aber gleichzeitig zu, daß die Maßregeln gegen die unbotmäßige Konkurrenz sich als unzureichend erwiesen haben. »Und wie würde es erst werden, wenn gar kein oder nur 5 Prozent gegeben würde?« So soll eine Notwendigkeit die andere rechtfertigen, ohne daß Sicherheit vorhanden ist, ob Konkurrenz und Kapital das bisherige Paroli respektieren werden. Die Erklärung des Gros der Sortimenter für die Beibehaltung des Rabatts ändert daher nichts an der That-

sache, daß das Mißverhältnis zwischen Arbeit und Ertrag und damit die Krisis fortbesteht. Der Boden unter den Füßen bleibt unsicher nach wie vor.

Zur Rechtfertigung dieses Zustandes hat man wohl früher gesagt, fünf Prozent mehr oder weniger würden beim thätigen Sortimenten keine Rolle spielen, und man hat neuerdings auf den höheren Umsatz hingewiesen, der den geringeren Gewinn ausgleichen müsse. Das Sortiment ist leider nicht in der Lage, auf solche Zukunftsmusik zu hören, weil es durch den freundlichen Beistand der Warenhäuser, Presse, Verleger, Bibliotheken und Mitläufer aller Art genötigt ist, mit dem Sicherem zu rechnen. Der Umsatz in spe ersetzt nicht den andauernden Verlust in re, und würden die Herren Kollegen diesen Rabattverlust für voll nehmen, so wären sie weniger auf den Ersatz von auswärts angewiesen. Indem man mit dem hohen Rabatt der Konkurrenz am Platze die Spitze bieten will, ist man gleichzeitig genötigt, die lokalen Grenzen zu überspringen — voilà la misère! — Ich glaube daher nicht gegen das Interesse des Sortiments zu handeln, wenn ich vor der bevorstehenden Hauptversammlung des Börsenvereins bekunde:

Im Kampfe um die Erhaltung und Behauptung des soliden Sortiments kommt es nicht sowohl auf die Rehabilitierung des Ladenpreises im allgemeinen an, als auf seine solidarische Durchführung auch in Berlin und Leipzig, denn nicht in der Konzentration nach rückwärts, sondern nach vorwärts in diesen Plätzen liegt die Bürgschaft für die Sicherheit unseres Erwerbs auf der ganzen Linie.

Ist diese Durchführung eine Utopie? Allerdings, wenn wir uns nicht das Höchste zumuten und uns nicht durchgreifender zu schützen wissen. Nur vor dem Starren wird man zurückweichen. Der hiesige Sortimenterverein erkennt ganz richtig den wunden Punkt und die gefährdete Lage, fürchtet aber schwere Kämpfe; die den ganzen organisierten Buchhandel ergreifen würden. Einzelne